

„Wo Fuchs und Hase sich gute Nacht sagen...“

Rehe, Hasen oder Fuchs – wer von Euch hat diese scheuen Tiere schon einmal in freier Wildbahn gesehen? Heute habt Ihr mit den Jagdpächtern bei einem morgendlichen Streifzug durch den Wald die Möglichkeit, vielleicht eines dieser Tiere zu sehen oder zumindest Spuren bzw. Fährten von ihnen zu entdecken.

Die Aufgaben eines Jägers: Die verantwortungsvolle Tätigkeit des Jägers setzt eine umfassende und fundierte Ausbildung mit abschließender staatlicher Prüfung (so genanntes „grüne Abitur“) voraus.

Der Gesetzgeber überträgt den Jägern u. a. folgende Aufgaben:

- Erhaltung eines artenreichen und gesunden Wildbestandes
- Pflege und Sicherung der Lebensgrundlagen des Wildes
- Vermeidung von Wildschäden in der Land- und Forstwirtschaft

Damit leisten die Jäger auch einen wichtigen Beitrag zum praktischen Naturschutz.

Steckbrief: „Reh / Rehwild“ (*Capreolus capreolus*)

Ca. 0,6 bis 0,7 m hohe, schlanke, feingliedrige Hirschart mit schwarzer Schnauze und gelblich-weißem, im Winter weißem „Spiegel“. Ausgewachsene Böcke tragen in der Regel ein im April/Mai gefegtes „Sechsergehörn“ (zwei Stangen mit je drei Enden), das im Oktober/November abgeworfen wird. Die im Sommer häufig in Familientrupps (im Winter in Verbänden) auftretenden Rehe sind meist in den Morgen- bzw. Abendstunden zu beobachten und ruhen tagsüber im Dickicht.

Die Brunftzeit liegt im Juli/August. Im Mai/Juni setzt die „Ricke“ ein bis zwei rotbraune und weißgefleckte „Kitze“. Das sehr anpassungsfähige und weit verbreitete Rehwild lebt in unterwuchsreichen Waldgebieten, Feldfluren und Parklandschaften.



Steckbrief: „Feldhase“ (*Lepus europaeus*)

Ca. 0,5 bis 0,7 m lang gestreckter Körper mit kräftigen Hinterläufen, großen Augen und langen „Löfeln“ (Ohren). Der „Balg“ (Fell) ist auf der Oberseite gelblich- bis graubraun gefärbt und auf der Bauchseite weiß. Weitere Merkmale: dunkelgerandete Ohrspitzen sowie die oberseits dunkle und unterseits weiße „Blume“ (Schwanz). Der nacht- und dämmerungsaktive Feldhase lebt vorwiegend als Einzelgänger und nur zur „Rammel (Paarungs-)zeit“ in größeren Gemeinschaften. Tagsüber verweilt er in seiner „Sasse“ (Erdmulde). Von Januar bis August setzt die Häsin drei- bis viermal meist zwei bis drei Junge. Als Kulturfolger bewohnt der Feldhase Wiesen, Felder und Parklandschaften, meidet aber größere Waldgebiete.



Steckbrief: „Fuchs“ (*Vulpes vulpes*)

Ca. 0,6 bis 0,8 m (Körperlänge) große Wildhundart mit spitzer Schnauze, spitzen, aufrecht stehenden Ohren und langer, buschiger „Lunte“ (Schwanz). Der „Balg“ ist in der Regel rotbraun, die Bauchseite und „Blume“ (Schwanzspitze) weiß, die Ohren und die Pfoten dunkel gefärbt. Der dämmerungs- und nachtaktive Fuchs ist ein Einzelgänger, der tagsüber seinen „Bau“, in der Dichtung oder im offenen Feld, aufsucht. Die „Ranz (Paarungs-)zeit“ fällt in den Januar/Februar. Nach ca. 50 Tagen „wölft“ die „Fähe“ drei bis sieben graue Welpen. Füchse sind nahezu überall, insbesondere in deckungsreichen Wald- und Parklandschaften, häufig verbreitet.



www.jagd-online.de
www.lnv-goepingen.d
www.stuttgart-tourist.de
www.landkreis-goepingen.de

Projekt „Sommer der (Ver)führungen 2004“ mit Landesnaturschutzverband Baden-Württemberg/ LNV-Arbeitskreis Göppingen in Kooperation mit Kreisjägerevereinigung Göppingen e.V.: Mit dem Jäger ins Revier (Regio Stuttgart/TiS Stauferkreis Göppingen). 31.7.: Revier Wiesensteig. 14.8.: Revier Wangen. 21.8.: Revier Staufeneck. 3.9.: Revier Stauferwald. 4.9.: Revier Schlat. 11.9.: Revier Albershausen.

LNV – KJV GP / Merkblatt „Jäger/Lernort Natur“ (7/2004)

Quellen: Broschüre „Im Wald und auf der Heide“ (Bestimmungstafel des JV BW); Unterrichtsreihe „Wildlebende Fleischfresser unserer Heimat“, „Heimische Wildtiere“ und „Wildlebende Großtiere unserer Heimat“ (JV)

Fotos: Hartmut Felgner, Schlat

